

den giftigen Unthieren in den Leib und tödteten sie. Als Sieges-trophäen wurden die Schlangen von den kühnen Schützen über dem Grabe des verunglückten Pflanzers aufgehangen.

### Der Gang um Mitternacht.

Der dreißigjährige Krieg war 1648 durch den westfälischen Frieden beendigt. Die Fürsten entließen ihre gemieteten Truppen in ihre Heimat. Aber diese fanden theils keine mehr, da so viele Dörfer und Städte in dem langen Kriege zerstört waren, theils hatten sie auch keine Lust mehr, sich an einem bestimmten Orte anzusiedeln und durch ihrer Hände Arbeit sich ordentlich zu nähren. So wurden ihrer viele Landstreicher, Bettler oder Räuber, die in Banden das Land durchzogen und die Sicherheit von den Straßen und aus den Dörfern verscheuchten. Besonders arg aber hauseten solche Rotten in Böhmen, so daß der Kaiser Truppen gegen sie aussenden mußte.

Hart am Böhmer Walde lag ein Städtchen mit einem kaiserlichen Schlosse, das von einem alten Schloßvogte, seiner Frau, seinem Sohne und einigem Gesinde bewohnt war. Da hatte sich ein Hauptmann mit einem Commando einquartiert, um die Räuber der Gegend zu fangen und auf der Stelle hinzurichten. Der Schloßvogt hatte früher unter Wallensteins Truppen als Feldwebel gedient; er war einer von denen, die den unglücklichen Feldherrn in Eger überfallen und ermordet hatten, und hatte nun zum Lohn für diese That den Posten eines kaiserlichen Schloßvogts hier erhalten. Er war ein alter, verschmitzter Kopf, und, wie er selbst versicherte, der treueste Diener seines Herrn. Seine Frau,